

A **ALLGEMEINES**

AQ **Buch- und Verlagswesen**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

- 19-3** Geschichte des deutschen Buchhandels / Reinhard Wittmann. - 4., aktualisierte und erw. Aufl. - München : Beck, 2019. - 532 S. : Ill. ; 21 cm. - (C. H. Beck Paperback ; 1304). - ISBN 978-3-406-72001-7 : EUR 22.95
[#6580]

Die letzte Überarbeitung dieses anerkannten Standardwerks von Reinhard Wittmann, der seit Jahrzehnten einer der aktivsten und renommiertesten Buchhistoriker in Deutschland ist, liegt 20 Jahre zurück und erschien als Paperback in der **Beck'sche Reihe**.¹ Jetzt erscheint eine aktualisierte und erweiterte Auflage. Die erste von 1991 hatte einen Umfang von 438 Seiten.² Die neue 4. Auflage wuchs auf 535 Seiten an. Sie enthält, wie zuvor, 25 Abbildungen.

Auf dem Schutzumschlag wirbt der Verlag nach wie vor mit einem Ölbild von Johannes Jelgerhuis, das dem Rijksmuseum in Amsterdam gehört. Der gezeigte Ausschnitt von etwa 40 % des Originals gibt Einblick in die Amsterdamer [!] Buchhandlung mit Buchbinderei des Pieter Meijer Warnars am Vijgendam im Jahr 1820.

Die Ausgangslage für sein Buch skizziert das wieder abgedruckte Vorwort Wittmanns von 1991. Das Buch wird als das wichtigste Medium der kulturellen Kommunikation und als entscheidender Faktor in der Kulturgeschichte Europas bezeichnet. Das Hauptthema der Buchhandelsgeschichte sei „der historische Prozess der Verbreitung gedruckter Bücher, der Vermittlung der Handelsware und des Geistesgutes Buch vom Autor zum Leser durch den herstellenden Buchhandel (der Verlag) und den verbreitenden Buchhandel (das Sortiment)“ (S. 7). Sie benötigt Forschungsergebnisse aus zahlreichen Disziplinen. Verlage und Buchhandlungen werden darin durchaus als Wirtschaftsbetriebe behandelt; doch seien sie als Vermittler von Kulturgut darüber hinaus direkt am geistigen und literarischen Leben beteiligt. Im Vorwort ist auf S. 9 noch ein Untertitel erwähnt (in der Erstauflage hieß er *ein Überblick*), der sich in der neuen Auflage nicht mehr findet.

¹ **Geschichte des deutschen Buchhandels** / Reinhard Wittmann. - Durchges. und erw. Aufl. - München : Beck, 1999. - 493 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1304). - ISBN 3-406-42104-0 : DM 26.00 [5468]. -Rez.: **IFB 99-1/4-104** https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0104.html - Unveränderter Nachdruck 2011.

² **Geschichte des deutschen Buchhandels** : ein Überblick / Reinhard Wittmann München : Beck, 1991. -438 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-406-35425-4 : DM 48.00.

Wittmanns breiter kulturhistorischer Ansatz spiegelt sich im Aufbau des Bandes. Es gibt 13 Kapitel über historische Epochen; jeder Epoche sind durchschnittlich sieben bis zehn Einzelthemen zugeordnet.³ Hier finden sich zunächst einmal die zu erwartenden Themen: Statistische Übersichten, die Geschichte der Buchhandelssparten (Verlag, Zwischenbuchhandel, Sortiment), die Auswirkungen von Entwicklungen der Politik, der Wirtschaft und der Technik usw. Diese Sachverhalte werden dann weiter angereichert, wie zwei Kapitelüberschriften veranschaulichen: Kapitel 5 *Der Dichter auf dem Markt - die Situation des freien Schriftstellers*, Kapitel 6 *Die Entstehung des modernen Publikums- die „Leserevolution“*. Zu zahlreichen Epochen finden sich Abschnitte über *Der Autor* und *Das Publikum*. Das Inhaltsverzeichnis hebt auch einige Verlage (Samuel Fischer, Eugen Diederichs,⁴ Albert Langen und Kurt Wolff) als kulturgeschichtlich bedeutend hervor.

Reinhard Wittmann hat für seinen Überblick über mehr als 550 Jahre Buchhandelsgeschichte seit Gutenberg, der aus Vorlesungen an der LMU München entstand, selbstverständlich eine enorme Menge an Quellen und an wissenschaftlicher Literatur verarbeitet. Sein Schreibstil ist stets faktenorientiert, knapp und anschaulich. Daraus entstand ein gut lesbares Buch ohne überflüssigen Fachjargon, in dem von den Quellen her argumentiert wird. Viele der zeitgenössischen Protagonisten kommen hier persönlich zu Wort.⁵

Über die Textveränderungen in dieser Neuauflage informiert eine *Vorbe-merkung* (S. 11). Das 13. und letzte Kapitel *Die digitale Transformation* im Umgang von rund 30 Seiten wurde neu geschrieben; es schildert den fundamentalen Umbruch der Medienlandschaft seit der Jahrtausendwende. Die Kapitel davor sind im Text nicht stark verändert. Wittmann nennt dafür zwei Gründe. Erstens hätte eine Neubearbeitung den zur Verfügung stehenden Umfang endgültig gesprengt; zweitens hätten neue Forschungsergebnisse das bisherige Wissen deutlich erweitert und vertieft, aber eben nicht völlig neu bewertet.

Die Aktualisierung der Neuauflage prüfte der Rezensent anhand des Kapitels 12 über *Buchhandel und Buchmarkt nach 1945*. Hier finden sich Ergän-

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1142408450/04>

⁴ **Der Eugen-Diederichs-Verlag 1930 - 1949** : ein Unternehmen zwischen Kultur und Kalkül / Florian Triebel. - München : Beck, 2004. - 460 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe zur Zeitschrift für Unternehmensgeschichte ; 13). - Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-406-52200-9 : EUR 68.00 [8201]. - Rez.: **IFB 05-1-038** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz113672306rez.htm> - **Eugen Diederichs und sein Verlag** : Bibliographie und Buchgeschichte 1896 bis 1931 / Ulf Diederichs. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 415 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8353-1463-4 : EUR 49.90 [#3705]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz406376158rez-1.pdf>

⁵ Zweimal fallen die Quellenzitate allerdings schon umfangreich aus. Die betreffenden Quellen sind **Gepriesener Büchermacher** (1666) von dem Hanauer Prediger Aegidius Henning (S. 105 - 107) und **Ketzereien zum Büchertag** (1929), ein Essay von Carl von Ossietzky über die Literaturkrise der Zeit, zitiert nach dem Erstdruck in der Zeitschrift **Die Weltbühne** (S. 356 - 359).

zungen, Nachträge und Streichungen. Der Anfang über den Vertrieb von Remarques Roman *Im Westen nichts Neues* durch Ullstein von 1929 bis in die Nachkriegszeit ist neu. Daneben gibt es eine Reihe kürzerer Ergänzungen. Hatte Wittmann 1999 über die Lektüre des Sachbuchs und des Fachbuchs festgestellt „gewinnt weiterhin an Bedeutung“, so heißt es jetzt zurückhaltend „behält noch ihre Bedeutung“ (S. 405). Für Börsenvereinsmitglieder galten in der Voraufgabe „Verhaltensgrundsätze“ zur Kooperation der Buchhandelssparten, die teilweise unterschiedliche Interessen verfolgen. Jetzt wurde ein Hinweis auf neue „Empfehlungen“ von 2012 für den Umgang der Sparten miteinander ergänzt (S. 415). Im Abschnitt über die früher für den Umsatz wichtigen Buchclubs ist folgender Satz eingefügt worden: „Der Club Bertelsmann wurde 2015 nach längerem Siechtum aufgelöst“ (S. 419). Zu der Information, es sei dem Börsenverein gelungen, die Raubdrucke nach 1968 „in den kriminellen Untergrund abzudrängen“, merkt Wittmann jetzt trocken an: „Im digitalen Zeitalter sind sie ohnehin anachronistisch geworden“ (S. 433).

Eine andere Form von Aktualisierung findet sich in Kapitel 12 beim Thema Konzentration unter den Publikumsverlagen. Wie 1999 liest man zunächst, daß in diesem Marktsegment die Konzerne Bertelsmann und Holtzbrinck um die Marktführerschaft kämpfen; 20 mittelständische Verlage sind in diesem Zusammenhang aufgeführt (S. 428). Neu ist eine Anmerkung mit dem Hinweis, nicht wenige dieser Verlage seien heute nicht mehr selbstständig tätig oder erneut verkauft oder zurückgekauft worden (S. 495 Anm. 53); eine Verweisung auf das neue Kapitel 13, das jetzt den aktuellen Sachstand referiert (S. 449), kommt hinzu. Marktführer bei den Publikumsverlagen sind weiterhin die Bertelsmann- (mit Random House) und die Holtzbrinck-Gruppe (zu der jetzt auch die Wissenschaftsverlage Macmillan und Springer Science gehören). Verweise auf den aktuellen Stand im letzten Kapitel finden sich mehrmals. Gestrichen hat der Autor in Kapitel 12 eine Passage über das Verhältnis von Paperback und Hardcover (1999 auf S. 422) und eine weitere über seinerzeit neue Editionsformate, unter anderem CD-ROM (1999 auf S. 433). Der letzte Abschnitt wurde stark gekürzt; dabei entfielen Ausführungen zur Expansion elektronischer Medien in den Jahren bis 1998 (1999 auf S. 446 - 447).

Die zahlreichen kleineren Aktualisierungen verdeutlichen, daß die Konzeption des Bandes sich bewährt hat und der Text zum größten Teil unverändert blieb.⁶ Die Durchsicht der Anmerkungen bestätigt das; denn bis zum Kapitel 12 wird fast nie Fachliteratur zitiert, die nach 2000 erschienen ist. Für das

⁶ In Sachen Bibliotheksgeschichte wäre eine Behauptung in Kapitel 6 zu korrigieren. Dort heißt es über Lesekabinette um 1800, die oft von Buchhändlern betrieben wurden, diese „konnten vor den wenigen unzureichenden öffentlichen bzw. Universitätsbibliotheken mehr als bestehen“ (S. 214), weil sie auch über wissenschaftliche Fachbücher, Werkausgaben und fremdsprachige Bücher verfügten. Anzumerken ist, daß sie für Universitätsbibliotheken keine Konkurrenz waren. Öffentliche Bibliotheken im heutigen Verständnis gab es noch nicht.

Fehlen einer eingehenden Überarbeitung entschädigt teilweise die ausgezeichnete neue Auswahlbibliographie unter Mitarbeit von Björn Biester. Sie ergänzt die bisherige, nach Kapiteln geordnete Bibliographie (S. 499 - 511) durch rund 150 buchgeschichtliche Publikationen der Jahre 1999 bis 2018 (S. 511 - 518).

Die Vorbemerkung zur Neuauflage stimmt die Leser darauf ein, daß Wittmanns frühere Prognose, das Buch beginne seine Funktion als Leitmedium zu verlieren, inzwischen zur Realität wurde. Das neue Kapitel 13 *Die digitale Transformation* (S. 446 - 473) führt dies im Detail aus, beginnend mit den Kennzahlen, deren Tendenz abwärts zeigt: Schrumpfende Verlagsproduktion, Konkurrenz durch Internetgiganten, Internationalisierung, Konzentrationsprozesse unter Verlagen und Buchhandlungen, weniger private Buchkäufe. Wittmann beschreibt die Konsequenzen im deutschen Buchhandel. Stichworte sind hier: Wegfall von Marktsegmenten (Lexika, Wörterbücher), Erschließung neuer Standbeine (etwa print on demand, Hörbücher, mehr englischsprachige Titel, Organisation von Kongressen, Symposien etc. durch medizinische, juristische und Schulbuchverlage), Verlust von Marktanteilen an Amazon, E-Books und Online-Publishing, die Open-Access-Bewegung, Diversifikation im Sortiment. Die Ausführungen reichen bis in das Jahr 2018 (die GfK-Studie zu Buchkäufern wird dargestellt) und in einem Fall sogar darüber hinaus. Denn das neueste behandelte Ereignis ist die Insolvenz des bedeutenden Zwischenbuchhändlers Koch, Neff & Oettinger vom Februar 2019.

Für die Art der Argumentation in diesem Buch ist die Schlußpassage des Buches bezeichnend. Wittmann beklagt darin nicht etwa den Untergang der Welt, wie wir sie kannten,⁷ was man erwarten könnte, denn „Buch“ meint hier doch ganz überwiegend das Druckwerk. Er greift statt dessen die klugen Überlegungen des Wissenschaftshistorikers Michael Hagner auf, der entscheidende Faktoren für das aktuelle Geschehen herausgearbeitet hat, den globalisierten Informationskapitalismus ebenso wie „die Funktion des Buches als geistige Bastion des Individuums“ (S. 473). Beide Faktoren werden erheblichen Einfluß darauf haben, wie es dem Buch in Zukunft ergeht - und mit ihm dem Buchhandel.

Im Anhang finden sich außer der erwähnten Ergänzung der Bibliographie eine *Zeittafel* (S. 519 - 522) und ein umfangreiches, sorgfältig gearbeitetes *Namen- und Firmenregister* (S. 523 - 533).⁸ Das früher vermißte Sachregister fehlt weiterhin.

⁷ In diese Richtung argumentiert inzwischen der auf S. 473 erwähnte Jaron Lanier (dort versehentlich mit dem Vornamen Jared).

⁸ Einige Namen können noch ergänzt werden können, zum Beispiel aus dem Kapitel 2: Breuer, Dieter S. 71, 95; Frey, Jacob S. 79; Hackenberg, Michael S. 79; Hess, Günter S. 76; Montanus, Martin S. 79; Ottheinrich (Pfalzgraf) S. 81; Rabelais, François S. 72; Riese, Adam S. 80; Sebald (Heiliger) S. 75; Trunz, Erich S. 78.

Die Neuauflage von Reinhard Wittmanns ***Geschichte des deutschen Buchhandels*** bestätigt ihren Rang als Standardwerk,⁹ das weiterhin konkurrenzlos dasteht - faktenreich, quellengesättigt, aktuell und dabei gut lesbar. Der Band eignet sich also auch zur privaten Lektüre. Für Bibliotheken, die Literatur zur Geschichte des Buches bereithalten, ist er unentbehrlich.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9947>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9947>

⁹ Diese Bezeichnung trifft natürlich auch auf das folgende, noch nicht abgeschlossene Werk zu: ***Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert*** / im Auftrag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - Aufnahme nach Bd. 3,1 [#4492]. - Bd. 1. Das Kaiserreich 1870 - 1918. - Teil 1 (2019). - 647 S. : Ill., Kt., graph. Darst. - ISBN 3-7657-2351-7. - T. 2 (2003). - 703 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 3-7657-2647-8. - T. 3 (2010). - 579 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-598-24804-7. - Bd. 2. Die Weimarer Republik 1918 - 1933. - T. 1 (2007). - 530 S. : Ill., graph. Darst.. - ISBN 978-3-598-24808-5. - T. 2 (2012). - IX, 674 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-598-24809-2. - Bd. 3. Drittes Reich. - T. 1 / im Auftrag der Historischen Kommission hrsg. von Ernst Fischer und Reinhard Wittmann in Zsarb. mit Jan-Pieter Barbian. - 2015. - VIII, 458 S. : Ill., graph. Darst. - ISBN 978-3-598-24806-1 : EUR 159.95. - Rez.: **IFB 16-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz32993130Xrez-1.pdf>